

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sonntagszelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 142.

37. Jahrgang.

Freitag den 15. September 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter,

welche mit Erstattung der auf 1. ds. Mts. verfallenen Anzeigen wegen **Erledigung von Kamindesekten** im Rückstand sind, werden an ihre Vorlegung erinnert.
Den 13. September 1876.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Anlehens-Gesuch.

Zu Leistung von Beiträgen an Gemeinden zu Straßenbauten werden 19,000 M. in einem oder mehreren Posten zu möglichst niederem Zinsfuß aufzunehmen gesucht und steht Offerten entgegen.

Oberamtspflege.
Simon.

Obst-Verkauf.

Nächsten

Samstag den 16. September
von Nachmittags 1 Uhr an

wird das **Allmandobst**, geschätzt auf ungefähr 540 Simri gegen Baar im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet.

Winnenden den 14. September 1876.

Stadtpflege.

Rudersberg.

Marktabhaltung betreffend.

Um Irrungen vorzubeugen wird in Berichtigung des unrichtigen Kalendereintrags hiemit bekannt gemacht, daß

am 20. September

Krämer- Vieh- und Flachsmarkt hier abgehalten wird und

am 21. September

der Krämermarkt fortbauert.

Den 11. September 1876.

Gemeinderath.

Vorstand: A. B. Müller.

Waiblingen.

Pförcch-Verkauf.

Nächsten Samstag
Vormittags
11 Uhr

wird der Pförcch auf dem Rathhause verkauft.

Stadtpflege.

Obst-Verkauf.

Dreher Spaisch Wm. verkauft am nächsten

Samstag 16. ds.

Mittags 1 Uhr

ihren zu 35 Simri geschätzten **Obst-Ertrag** im Kostisol.

Liebhaber hiezu sind auf den Platz eingeladen.

Ich bitte Herrn Georg Mergenthaler in Hegnach, wegen der am 30. Juli d. J. über ihn und seine Angehörigen gemachten grundlosen Aeußerungen um Verzeihung.
Den 9. September 1876.

Johann Friedrich
von Hegnach.

Schrader'scher

Traubenbrusthonig

1 Flasche 1 Mark bei

C. F. Buch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Neue holländische Vollhärige

sind angekommen bei
Kaufmann Reinhardt.

Schuld- und Bürg- Scheine

empfehlen

C. F. Buch.

Waiblingen.

Gemästetes

Ochsenfleisch

empfehlen

Bauer und Hölder.

Ein **Commodschlüssel** ist verloren gegangen. Abzugeben bei der Redaktion.

Waiblingen.

Zu vermieten sogleich oder bis Martini ein

Logis

enthaltend 2 Zimmer und sonst erforderlichen Platz.

Mezger Fris.

Waiblingen.

Ein heizbares

Logis

für eine Person sucht zu mieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Hochzeits-

Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten

Montag den 18. Sept. im Gasthaus zum Adler stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Sägele.

Die Braut:

Louise Kaiser.

Mehrere

Oval-Faß

2-3 und 4 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Joh. Citterle,

Küfer in Bittensfeld.

Waiblingen. Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung.

Zu der am

Dienstag den 19. September

Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr

stattfindenden Eröffnung der Gewerbeausstellung werden die Aussteller freundlichst eingeladen. Der Festzug wird sich bei der Post aufstellen.

Der Ausschuss.

Rudolf Mosse Stuttgart, Annahmestelle
Königsstraße 38 (großer Bazar). von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen.

Bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Einquartierung ist den nächsten Samstag ein großartiges

Cuttlen-Essen

veranstaltet im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Stuttgart.

Samstag den 16. September
letzte Versteigerung der noch vorräthigen
3 und 4 schneidigen

**Fleischwiegen nebst
Wurstmaschinen &
Schmalzpressen.**

Von 10 Uhr Vormittags an bei

Ad. Barth,

Büchsenstraße 27.

**Bäckerlehrlings-
gesuch.**

Ein junger ordentlicher **Bursche**
findet sogleich eine Stelle bei
Bäcker Haug
in Cannstatt.

Hochdorf.

2 noch gut erhaltene

Fässer

das eine 4 Eimer und das andere (1 Bier-
ling) 1 Eimer und 12 Zmi haltend hat
billig zu verkaufen.

Gemeindepfleger **Rauffmann, Ww.**

Aldingen

bei Ludwigsburg.

2 Schuhmacher

finden dauernde Arbeit bei

G. Jäger.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von
Fraugott Erhardt in Großbreiten-
bach in Thüringen ist seit 1822 Welt-
berühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1
Reichsmark werden mir zugefandt durch

C. F. Buch
in Waiblingen.

Waiblingen.

Einen guten deutschen

Ofen

mit eisernem Helm, kupfernem Ofenhasen
samt Stein hat zu verkaufen.

F. Mast, z. Krone.

**Präparate v. Apoth. J.
Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das vorzüglichste und erprobteste
aller

Magen-Mittel

das selbst bei den hartnäckigsten Ma-
gen-Beschwerden die vorzüglichsten
Dienste leistet und deshalb als schät-
zbarstes diätetisches Hausmittel und
als Magenliqueur nicht warm genug
empfohlen werden kann, ist die von
Apoth. Schrader in Feuerbach-
Stuttgart bereitete

Weisse Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerialerlass durch
Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mk.

Für schw. zahnende Kinder

bei denen der Durchbruch der Zähne
oft krankhafte Störungen und Zahn-
krämpfe hervorruft, werden als vor-
züglichstes Erleichterungs- und Vor-
beugungsmittel die

Schrader'schen electromotorischen

Zahnalsbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem
Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen,
schmerzlosen u. gänzlichen Entfernung
der Hühneraugen. Schachtel 35 Pfg.
Alle diese Artikel sind stets ächt
vorräthig bei

C. F. Buch
in Waiblingen.

Rentlinger

Liederkranz-Bazar-

Loose

à 1 Mark

Ziehung Mitte Oktober,
sind zu haben bei

C. F. Buch.

Zu der **C. F. Buch'schen**
Buchdruckerei sind zu
haben:

Illmer

Münster-

Bau-Loose

à 1 Mark.

Hauptgewinne:

34,000 M., 20,000 M.,

10,000 M., 5,000 M.

Die Ziehung findet am
18. Dezember d. J.

statt.

Waiblinger

Gewerbeaus-

stellungs-Loose

à 50 Pfennig

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Großheppach.

Bei Unterzeichnetem können täglich neue
und gebrauchte.

Fässer

von 20 bis 600 Liter gegen baare Bezah-
lung gekauft werden.

Ferd. Bus.

Kukuk.

Humoristisches Wochenblatt.

Dieses so weitverbreitete und gern ge-
lesene billigste Unterhaltungsblatt erscheint
jeden Sonntag und ist durch jede deutsche
Postanstalt vierteljährlich für nur 30 Pf.
zu beziehen. — Inserate kosten die Zeile
nur 10 Pf. und finden in demselben über
ganz Deutschland Verbreitung.

Württemberg.

Waiblingen, 12. Sept. Der gestrige Manövertag war vom Wetter ziemlich begünstigt, der Morgen war hell und frisch und nur wenig spendete der unwolbte Himmel sein Naß. Das Westbatachement hatte seine Aufstellung auf der Höhe, die sich am linken Ufer des Zipselbachs hinzieht. Der linke Flügel lag auf dem Hummelberg, dem Schönbühl, einem Berg westlich von Schwaithheim, gegenüber, und von da zog sich die Linie bis gegen das Höhenkreuz hin. Der Schönbühl und die Höhen hinter Schwaithheim waren vom Ostbatachement besetzt. Kanonendonner eröffnete den Kampf, bald zeigte heftiges Geschwärm in Schwaithheim an, daß der Kampf um dieses Dorf engagiert war; das Ostbatachement, dem die Rolle des Zurückgehens zugefallen war, wurde daraus vertrieben, und bald waren die Gegner auch im Besitz der Höhe zwischen Schwaithheim und Weiler zum Stein. Dort kam das Gesäß eine Zeitlang zum Stehen. Die sich zurückziehenden Siebener, auf dem Rückzug von den Gegnern stark beschossen, nahmen zwischen der Affalterbach-Winnender Straße und dem Zukmantel, einem ziemlich dichten Gehölz, eine starke Stellung ein, die aber, zuerst auf dem rechten Flügel am Zukmantel, eingenommen wurde. Jetzt setzte sich die geschlagene Abtheilung an der Affalterbach-Winnender Straße fest und unterhielt von dem Straßengraben aus ein lebhaftes Feuer gegen die Heranrückenden, die aber die Position mit Hurrah nahmen. Mit dem Rückzug des Ostbatachements endigte die Hauptaktion dieses Tages; die geschlagene Abtheilung zog sich auf Weiler zurück, ein Theil derselben rückte in die Quartiere ab, ein anderer, diesmal das Tübinger Bataillon, bezog das Bivoual nördlich von Leutenbach. Die Vorposten wurden beiderseits aufgestellt. (Schw. M.)

Stuttgart, 13. Sept. Tribüne zur Kaiserparade. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß es sich empfiehlt, Bestellungen auf Billets zur Tribüne für die Kaiserparade schleunigst an den Registrator Horter in Stuttgart, verl. Friedrichstraße Nr. 5, mündlich oder schriftlich gelangen zu lassen, weil bereits eine sehr große Anzahl angemeldet ist und zu spät einlaufende Anmeldungen möglicherweise keine Berücksichtigung finden könnten. Die Plätze à 4 M. sind einzeln, diejenigen zu 3 M. dagegen bänkerweise numerirt.

Stuttgart, 13. Sept. Bulletin. Das heute (Mittwoch) früh über das Befinden des Hrn. Staatsministers v. Goltz her ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht war durch Fieberphantasien sehr unruhig. Im sonstigen Befinden des Kranken keine Veränderung.

Stuttgart, 13. Sept. Eisenbahn-Zusammenstoß. Wie dem „N. L.“ aus Ellwangen gemeldet wird, hat auf dieser Kreuzstation gestern (Dienstag) früh gegen 7 Uhr zwischen dem Güterzug Nr. 343 und dem Personenzug Nr. 120 (dem Craitsheim-Ulmer Frühzug) ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei mehrere Wagen beschädigt und mehrere Personen verwundet wurden. Dem Postkondukteur, welcher im Moment des Zusammenstoßes die Hand am Wagenstrich hatte, sollen einige Finger gequetscht worden sein.

Stuttgart, 13. Sept. Selbstmord. In einem Anfall von Gemüthsstörung hat sich gestern (Dienstag) in einem Gute des Sonnenbergs Hr. Karl K., früher Besitzer eines Hutgeschäfts in der Königsstraße, welcher in der letzten Zeit eine Restauration in der Leonhardsstraße betrieben hatte, entleibt.

Gannstatt, 12. Septbr. Ein merkwürdiges und wohl erwähnenswerthes Naturspiel konnte man, wie die „C. Ztg.“ schreibt, am Sonntag Vormittag von der Brücke aus sehen. Unter den ihre Abschiedsversammlungen haltenden Schwalben bemerkten nämlich die Zuschauer, wohl mehrere Hundert an der Zahl, eine vollkommen weiße Schwalbe. Es kann von einer Täuschung um so weniger die Rede sein, als, wie bemerkt, mehrere Hundert Personen die seltene Schwalbe sahen und anstaunten.

— Die für die Kaiserparade zu errichtende Tribüne auf dem Langen Feld südwestlich von Ludwigsburg erhält eine Länge von ca. 400 Fuß und fast gegen 5000 Sitzplätze; der mittlere Theil derselben ist dem Generalkommando zur Verfügung gestellt (Karte 4 M.); der Preis für die Karten zu den Plätzen auf beiden Seiten ist auf 3 Mark festgesetzt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung führen zu den letztgenannten Tribünen je 2 Treppen von der Rückseite und sind sämtliche Plätze numerirt und die Sitzreihen bezeichnet. Die Hauptverkaufsstelle ist in Stuttgart im Zeitungstrost Eck des Schloßplatzes und der Königsstraße.

Göppingen, 11. Sept. Letzten Samstag erhängte sich in seinem Keller ein hiesiger Weißgerber, verheirathet und Vater von 3 Kindern. Derselbe hatte seinen Kredit bei der Gewerbank nicht unerheblich überschritten und erhielt am Samstag ein wiederholtes Monitorium, war aber außer Stande, demselben Folge zu leisten. Wie die Gerber im Allgemeinen unter dem Sinken der Lederpreise zu leiden haben, so war es auch bei dem Betreffenden der Fall,

der im Uebrigen als ein fleißiger und geordneter Mann geschildert wird.

Aalen, 11. Sept. Einer unserer hiesigen Aerzte wurde vor einigen Tagen in einen Amtsort berufen, in welchem eine größere Anzahl von Personen in mehreren Familien unter den gleichen Erscheinungen erkrankt waren. Die Auffälligkeit der Sache veranlaßte ihn, der Krankheitsursache näher auf den Grund zu gehen und er fand sie in Nachstehendem: In dem betreffenden Orte wird die Pferdebeschlägerei und Hundemezgerei in ziemlich ausgedehntem Maßstabe betrieben und so wurde denn von dem ersten und renomirtesten Schlächter desselben ein an einer Gehirnkrankheit erkranktes, nach einer andern Lesart verendetes Pferd, gekauft und zerlegt. Die besten Stücke von demselben behielt er für seinen Hausgebrauch, die schlechteren dagegen warf er in eine Grube mit schmutzigem Wasser und bedeckte sie mit Erde. Nachdem sie dort etwa 24 Stunden gelegen hatten, wurden sie in der Nacht ohne sein Wissen herausgenommen und verpeist. Leider wurde denen, welche davon genossen hatten, der feine Hautgout durch die Uebelkeiten, die sich einige Zeit nach dem Genuße einstellten, verborben. (Schw. M.)

Aulendorf, 12. Sept. Heute früh wurde ein hiesiges junges Mädchen, welches an Epilepsie litt, während des Kartoffelwaschens am Brunnen von einem Anfall heimgesucht und fiel so unglücklich auf den Rand des Brunnentroges, daß sie den Hals brach und sofort todt war.

Neutlingen, 11. Septbr. Das Geburtsfest J. M. der Königin wurde gestern mit Kirchgang und Festessen gefeiert. Mittags war große Produktion, ausgeführt vom Lieberkranz, Sängerkranz und Arbeiterbildungsverein. Der große neuerbaute Saal zur Bundeshalle war gebrängt voll. Der Wirth schätzte die Anwesenden auf nahezu 1000 Personen. Die Gesangsvorträge waren eines solchen Besuches Werth, denn sie waren nach allgemeinem Urtheil sehr gelungen. Es war zum Voraus etwas Gutes zu erwarten, da man wußte, daß der Lieberkranz und Sängerkranz seit neuester Zeit rivalisiren. Die Einnahme ist zum Besten des Lieberkranz-Bazars bestimmt. Die Gaben zum Bazar fließen sehr reichlich; selbst aus Stuttgart hat Herr P. Sch. 150 M. beigetragen, indem er an dem schönen Piano, das von ihm als erster Preis gekauft wurde, genannte Summe nachließ. Ehre solchen Gebern!

Neuenbürg, 12. Sept. Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Olga wurde am vergangenen Sonntag hier in herkömmlicher Weise durch Kirchgang im Festzug, Beslaggen der Gebäude und Festschießen gefeiert.

Geislingen, 11. September. Hr. Eduard Schmann hier hat sich bemüht, transportable Zimmerspringbrunnen zu konstruiren und nach vieler Mühe gelang es ihm wirklich, die Mechanik ganz vollkommen herzustellen mit der Verbesserung, daß zum Gerriebe des Werkes kein Gewicht erforderlich ist. Das Werk ist äußerst solid von Stahl, Messing und Eisen gebaut, nach Art eines größeren Uhrwerks, geht 8 Stunden und wird mittelst einer Kurbel aufgezogen. Das Wasser hält sich durch die fortwährende Beimischung von atmosphärischer Luft sehr hell und rein. Der Zimmerspringbrunnen eignet sich ganz besonders für Lokalitäten, in denen Kranke sich aufhalten, sodann für Räume, die durch Luftheizung erwärmt werden, für Schulzimmer, stark besetzte Bureau, vielbesuchte Wirthschaften etc. Ein Aquarium, das damit in Verbindung gebracht werden wollte, verdient vor den gewöhnlichen Stubenaquarien, die meist in kurzer Zeit trübes Wasser haben, den entschiedensten Vorzug. Das Aeußere ist sehr elegant und eine Zierde für den Salon wie für die Wohnstube.

Rothenburg, 12. Septbr. Ein trauriges Zeichen der Zeit habe ich von hier zu berichten: „Hotel Arnold,“ d. h. das hiesige Obergerichtsgefängniß, ist gegenwärtig von Malefikanen so stark besetzt, daß das Obergerichtsgefängniß als Aushilfe dienen muß. — Heute früh ertrank im Neckar ein hiesiger Gutleuthäuser, welcher vor einiger Zeit schon eine andere Todesart aufgesucht haben soll. (N. L.)

Rothenburg, 11. Sept. Nachdem gestern die kirchliche Feier in der bisherigen Weise begangen worden war, vereinigte heute das höchste Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin auf Einladung des Herrn Oberamtsrichters Buob die Mitglieder des Domkapitels, die Staats- und Gemeindebeamten und viele Bürger der hiesigen Stadt mit ihren Familien im festlich geschmückten und beleuchteten Gasthof zum Römischen Kaiser bei einem Violinconcert, dessen Programm trefflich durchgeführt wurde. Möge dieses schöne Fest einem dankbaren Volk noch recht oft wiederkehren, dies waren die Wünsche der zahlreichen Versammlung, denen Herr Synzikus v. Vogt bereiten Ausdruck gab.

Kirchheim, 12. Sept. Die Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin fand gestern Abend ihren Abschluß in einer Tanzunterhaltung, zu welcher die hier anwesenden Herrn Offiziere eingeladen wurden. Heute früh haben unsere militärischen Gäste, welche in allen Orten freundliche Aufnahme fanden, Stadt und Bezirk verlassen, um in der Nähe der Stadt ihre Uebungen fort-

zusehen. Trotz der ungünstigen Witterung der letzten Tage ist der Gesundheitszustand der Truppen ein vorzüglicher. Nur 2 Mann waren in den Wilhelms-Hospital aufzunehmen, der eine wegen Verwundung durch Sturz des Pferdes bei Nacht, der andere wegen Augenentzündung. — Die Hopfenanlagen im Bezirke, besonders die im Penninger Thal, liefern immer noch einen ordentlichen Ertrag. Auf einem 3 Viertel haltenden Platz in Orten werden 3 Ctr. ausgezeichnete Hopfen geerntet werden, in Unterlenningen bis 6 Ctr. per Morgen, wogegen einzelne Besitzer beinahe leer ausgehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Ein Aufruf im Inzeratenthail (1) der „Nationalzeitung“ fordert zur Veranstaltung von Protest-Meetings anlässlich der türkischen Grausamkeiten auf, um die Intervention des Kaisers behufs Beendigung der türkischen Gräueltaten zu erbitten. — Die Bundesstaaten haben Verhandlungen über die Vertagung der Aufhebung der Eisenzölle eröffnet. — Wie das „Berliner Tagblatt“ meldet, wird regierungsseitig beabsichtigt das Zeitungsporto für zwei- oder mehrmals täglich erscheinende Zeitungen zu erhöhen.

— Vor zwei Monaten fand ein Bürger zu **Fischbäumen** an einem Wiesengraben, der zum Haß führt, junge Fischottern (*Lutra vulgaris*), fing ein lebendiges Thierchen ein und schenkte es einer Dame. Dieselbe hat es mit Milch, wozu später Semmel und Fische traten, groß gezogen. Das Thierchen ist so zahm wie ein kleiner Hund, läuft auf der Straße mit und hört auf den Namen „Hans“, den man ihm beigelegt hat. Große Vorliebe zeigt es fürs Wasser, und müssen daher in der Küche, wo es sein Logis hat, die Gefäße sorgfältig geschlossen werden, indem es sich im Wasser nicht ruhig verhält, sondern die größten Evolutionen macht. Es ist sehr munter, aber mißtrauisch gegen Fremde.

— In dem Dorfe **Dubro** brach Feuer aus, welches in Folge des starken Windes sich rasch verbreitete und ungeheure Dimensionen annahm. In verhältnißmäßig kurzer Zeit hatte das Element 23 Gehöfte, auch die Kirche und der Thurm, im Ganzen 157 Gebäude ergriffen und in Asche gelegt. Leider ist bei dem traurigen Ereigniß auch der Verlust dreier Menschenleben zu beklagen. Ein Auszügler wurde verkohlt aus dem Schutt gezogen, außerdem fanden noch zwei Kinder von 4 und 6 Jahren in den Flammen ihren Tod.

Oesterreich.

Wien, 12. Sept. Die Allg. Ztg. schreibt, die Pforte habe einen Theil ihrer Friedensforderungen noch vor deren offizieller Bekanntgebung in Folge vertraulichen Einspruchs der Mächte theils gemildert, theils fallen lassen. — Das „N. W. Tagbl.“ meldet: Die serbische Regierung erklärte die Bedingungen der Pforte für unannehmbar und bereitet sich zur Fortsetzung des Feldzugs vor. — Oesterreich lehnt die Besetzung Bosniens ab. — Die türkischen Reformen sollen sich auch auf Bulgarien ausdehnen.

Wien, 13. Sept. In diplomatischen Kreisen verlautet, die Bemühungen der Mächte, die h. Pforte zu billigeren Forderungen zu bewegen, seien bisher ohne wesentlichen Erfolg geblieben.

Semlin, 12. Sept. Die Türken unternahmen gestern eine starke Reconnoissance auf Djunis; sie näherten sich den dort errichteten Schanzen auf Kanonenschußweite und gingen dann wieder zurück. Die Belgrader Regierung schloß neue Lieferungen für den Winterfeldzug ab. Offiziellen Angaben zufolge sind im Südosten Serbiens von den Türken 180 Orte verbrannt worden. Bei dem Diner zur Namensfeier des russischen Kaisers toastirte Milan auf den Zaren als auf den mächtigen und natürlichen Beschützer Serbiens. Die Stadt war auf Polizeibefehl beslaggt und erleuchtet.

— Aus Heiligenblut wird vom 8. d. telegraphisch berichtet: „Der Rückweg von hier ins Thal ist verschneit. Hier hatten wir Gewitter mit Hagel. Das ganze Mollthal gibt das Bild einer vollständigen Winterlandschaft. Der Uebergang über den Felsberg zwischen Winklern und Dölsach ist ganz unpraktisch.“

Serbien.

Belgrad, 11. Sept. (Priv.-Telegr. des „Neuen Wiener Tagbl.“) Als authentisch wird mitgetheilt, daß die Türken bis jetzt in den südöstlichen Kreisen hundert und achtzig Dörfer verbrannt haben. Die von den Tscherkessen und Baschi-Bosuzs an den friedlichen Einwohnern verübten Gräueltaten spotten jeder Beschreibung. Bei Alexinaß hat eine Abtheilung Tscherkessen acht auf der Flucht ergriffene Mädchen geviertheilt; mehrere Greise wurden enthauptet und die Leichen verbrannt. Zwischen Alexinaß und Deligrad streifen Kolonnen von Tscherkessen bloß zum Behufe des Niederbrennens der Ortschaften, zu welchem Zwecke sie faktisch Petroleum mit sich führen.

Belgrad, 12. Sept. (Amtliche Meldung.) Gestern machten die Türken den Versuch, den Uebergang über die Morava zwischen Deligrad und Alexinaß nach dem rechten Ufer hin zu forciren, wurden aber, nachdem von 6 bis 7½ Uhr Abends auf der ganzen Linie gekämpft war, auf allen Punkten zurückgedrängt.

— Der im serbischen Hauptquartier weilende Berichterstatter der „Daily News“ hat eine Unterredung mit Tschernajeff gehabt, in welcher der General ihm versicherte, daß die Gerüchte über eine bevorstehende Einstellung der Feindseligkeiten auf Erfindung beruhen, daß er vielmehr binnen Kurzem selbst zur Offensive überzugehen beabsichtige. Die Stellungen von Deligrad und Alexinaß seien uneinnehmbar und auch die Armeen an der Drina und am Zbar würden jetzt wieder mehr in den Vordergrund treten, seitdem die große Anzahl der aus Rußland eintreffenden Offiziere es ermöglicht habe, auch diese Truppentheile mit tüchtigen und geschulten Offizieren zu versehen.

Rumänien.

Budapest, 12. Sept. Das von dem Abgeordneten Vossiac redigirte Journal „Trompeta Carpatilor“ meldet an der Spitze der neuesten Nummer, die Stadt sei voll von dem Gerüchte, daß Rußland der rumänischen Regierung eine Note zustellen ließ, worin es die Zustimmung zu dem Durchmarsch russischer Truppen nach Serbien fordere. Das Blatt fügt hinzu, daß ein Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien den Beginn eines europäischen Krieges bedeuten würde. Kammerpräsident Rosetti, der soeben in offizieller Mission nach Paris gegangen ist, soll den Kaiser Frankreichs für die rumänische Neutralität anrufen. Dieselbe Mission hat Bratiano bei dem Kaiser von Oesterreich.

Verschiedenes.

(Schlagfertige Antwort.) Zu Lund in Schweden gab es einen Professor Jur. Schrevelius, der bei den Studenten, seiner Strenge im Examen halber, sehr verhaßt war. Er mußte dies und that sich sogar etwas darauf zugute. Bei einer Prüfung richtete er an einen der Kandidaten, von dem er wußte, daß derselbe einen ganz besonderen Groll gegen ihn hegte, die Frage: „Sagen Sie mir, Herr Kandidat, welche strafrechtlichen Folgen es für Sie haben müßte, wenn Sie sich beikommen ließen, einen Menschen zu bingen, um mir das Fell zu gerben?“ Der Kandidat befaß sich nicht lange und antwortete: „Die Folgen für mich lassen sich nicht genau bemessen, aber für Sie würde die Folge jedenfalls die sein, daß Sie dabei weit glimpflicher durchkämen, als wenn ich Sie selber durchgeprügelt hätte.“

Schlimme Folgen eines schlechten Witzes. Ein junger Prager Student, Baron Karl v. K. reiste nach Wien in die Ferien, und übernachtete in dem Städtchen N. bei Jungbunzlau. Als ihm der Wirth das Fremdenbuch reichte, damit er in der üblichen Weise seinen Namen, Stand und Reiseziel in dasselbe eintrage, schrieb der Student im Uebermuth in die Colonne des Buchs, wo er seinen Stand hätte eintragen sollen: „Reisender Selbstmörder.“ Der Wirth sah nicht nach, was der Student eingetragen hatte, und sandte das Buch zum Bürgermeister, wie es die Polizei-Verordnung vorschrieb. Der Student war kaum zu Bett gegangen, als mit dem Schlag 10 Uhr ein Soldat in sein Zimmer trat, den Säbel zog und sich auf einen Stuhl neben das Bett unseres Reisenden setzte. „Was wollt Ihr denn da?“ fragte der Student unwillig. — „Haltens zu Gnaden, i bin hier als Schilbwache, um Ihnen zu bewachen,“ verfezte der Soldat: „in zwei Stunden werd' i durch einen Kameraden abgelöst, und so wird es sorgtehen bis morgen früh um 10 Uhr und dann werden's nach Jungbunzlau transportirt. Und jetzt sein S'ruhig und nicht gemuckst; jetzt bin i auf dem Posten!“ Wie der Soldat es vorausgesagt hatte, gieng es; der Student ward am andern Morgen in eine Kutsche gesetzt und unter Geleite nach Jungbunzlau gebracht, wo er auf Befehl des Polizeidirektors von zwei Aerzten untersucht wurde, die ihn jedoch nicht für verrückt erklärten. Trotzdem wurde er fortwährend durch Schilbwachen bewacht, und eine derselben erwiederte ihm auf die Frage: weshalb er denn wie ein Verbrecher behandelt und bewacht werde, dieß geschehe weil er sich als reisender Selbstmörder zu erkennen gegeben habe, und der gestrenge Herr Bürgermeister den Selbstmord unter allen Umständen für verboten halte und verhindern zu müssen glaube. Vergebens gestand der Student nun, er habe bloß einen schlechten Witz machen wollen; er ward in strengem Gewahrsam gehalten und nach einiger Zeit vor Gericht gestellt unter der Anschuldigung, etwas Unmoralisches in ein öffentliches Buch geschrieben und mit den Behörden ein mißwilliges Spiel getrieben zu haben. Er ward trotz aller seiner Protestationen dieses Vergehens überwiesen und zu einmonatlichem Arrest und einer Geldbuße von 200 Gulden, sowie zur Bezahlung sämtlicher Prozeß- und Haftkosten verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Mottenburg, 12. Sept. Unsere Hopfenernte hat gestern, mit dem Eintritt der besseren Witterung, begonnen. Die frühere Schätzung mit 7—8000 Ztr. Hopfenerzeugniß für den Stadtbezirk ist nicht zu hoch gegriffen; schöner Hopfen ist mit 350—400 M. bereits bezahlt worden.